



Newsletter 15 2021



Im Mai wurde in Ungarn von Guntram Kübelböck eine linkswüchsige *Cepaea nemoralis* f. *sinistralis* (oben) gefunden. Nun wird ein weiteres solches Exemplar für ein Paarungsexperiment gesucht. Foto © G. Kübelböck.

Editorial

Die Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft sind nicht nur im Bundesland Salzburg tätig, sondern auch im entfernten Neusiedlersee-Bereich.

Eine erfreuliche Nachricht: es gibt sie doch, lebende *Unio crassus* in unserem Bundesland. Anbei ein erster Bericht.

Eine Bereicherung ist die Verknüpfung unserer Datenbank mit einer internationalen Plattform - mehr Daten über die Verbreitung der einzelnen Arten.

Zum Abschluss weitere Fortschritte bei der Aufarbeitung der marinen Schnecken.

Viel Freude beim Lesen wünscht Robert Patzner

Vertigo-Arten im Neusiedlersee-Gebiet

Rita Schrattenecker-Travnitzky

Im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Ungarn im Projekt Vogelwarte Madárvárta 2 wurde die Autorin mit der Basiserhebung zum Vorkommen von *Vertigo angustior* beauftragt. An acht Stellen am West- und Nordufer wurde sie nachgewiesen, im Seewinkel und im Hanság wurde sie bislang nicht gefunden.

Besonders hervorzuheben ist der Nachweis von *Vertigo moulinsiana* im Nordteil der NP Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen, die dort gemeinsam mit *V. angustior*, *Vertigo antivertigo*, *Vertigo pygmaea* und *Vallonia enniensis* gefunden wurde. Dies ist bislang der einzige rezente Fundort für das Burgenland. Das Belegexemplar für Donnerskirchen am NHM in Wien stellte sich bei einer Überprüfung durch die Autorin als falsch bestimmte *V. pygmaea* heraus. Von einer subrezentem Population an der Kleinen Leitha berichten Reischütz & Reischütz (2015). Das Vorkommen in Sauerbrunn fiel Biotopzerstörung zum Opfer (Sauerzopf 1983), jenes an den Güssinger Teichen konnte

trotz intensiver Suche nicht bestätigt werden (Travnitzky 2009). Sie kommt nur in Kärnten gehäuft vor, wo aktuell 32 Standorte bekannt sind (Mildner 2000). In Oberösterreich konnte sie am Innstausee in der Nähe von Reichersberg (Reischütz 1997) und in einem Seggenbestand bei Unteresternberg (M. Colling, schriftl. Mitt.) nachgewiesen werden, der einzige Fund in Niederösterreich bestand aus einer Schale in einem Genist bei Gumpoldskirchen (Reischütz 1999). Aus Vorarlberg ist ein Fund bei Hohenems im NSG Alter Rhein bekannt (Stummer 1996).

Es konnten 31 Taxa nachgewiesen werden. Davon droht laut Roter Liste (Reischütz & Reischütz 2007) drei Arten Gefährdung (NT: *Pupilla muscorum*, *Truncatellina cylindrica* und *V. antivertigo*), drei weitere sind gefährdet (VU: *Anisus spirorbis*, *Physa fontinalis* und *Segmentina nitida*), drei stark gefährdet (EN: *Aplexa hypnorum*, *Vallonia enniensis* und *V. moulinsiana*) und eine ist vom Aussterben bedroht (CR: *Valvata macrostoma*). *Euconulus praticola* konnte nicht eingestuft werden (DD).

Literatur

- Mildner P. (2000): Zur Verbreitung der Bauchigen Windelschnecke *Vertigo moulinsiana* (Dupuy, 1849) (Gastropoda, Stylommatophora, Vertiginidae) in Kärnten. Carinthia II 190/110: 172-180.
- Reischütz P.L. (1997): Bemerkenswerte Molluskenfunde in Österreich. Nachr.bl. Erste Vorarlb. malak. Ges. 5: 33-35.
- Reischütz P.L. (1999): Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Niederösterreichs XV. Streifzüge durch das südliche Wiener Becken. Nachr.bl. Erste Vorarlb. malak. Ges. 7: 14-18.
- Reischütz A. & P.L. Reischütz (2007): Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. Grüne Reihe des Lebensministeriums Band 14/2, pp. 363-433.
- Reischütz A. & P.L. Reischütz (2015): Was darf im Namen des Naturschutzes noch alles zerstört werden? Nachr.bl. Erste Vorarlb. malak. Ges. 22: 55-58.
- Sauerzopf F. (1983): Die Erforschung der Molluskenfauna des Burgenlandes. Forum Pannonicum rer. nat. 1: 39-41.
- Stummer B. (1996): Neue Schneckenfunde aus Vorarlberg (Österreich). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft 4: 55-57.
- Travnitzky R. (2009): Erfassung und Beurteilung der *Vertigo moulinsiana* (Dupuy 1849)-Populationen (Gastropoda: Pulmonata) im Bereich des Neusiedler Sees und der Güssinger Teiche. Unveröff. Gutachten Amt d. Burgenländ. Landesregierung.

Die Kleine Flussmuschel *Unio crassus* im Land Salzburg wiederentdeckt

Katharina Stöckl-Bauer & Benedikt Beck katharina.stoeckl@anl.bayern.de



Unio crassus in Salzburg



Lebensraum von *Unio crassus*

Wie eine Kartierung im Auftrag des Landes Salzburgs im Jahr 2020 gezeigt hat, existiert im Land Salzburg eine Population der Kleinen Flussmuschel *Unio crassus*. Die Art ist auf der Österreichischen Liste als „vom Aussterben bedroht“ (RL 1) aufgeführt und in den Anhängen II und IV der europäischen FFH-Richtlinie gelistet. Bis dato galt

Unio crassus im Bundesland Salzburg als ausgestorben, da alle bekannten ehemaligen Populationen nachweislich erloschen sind (siehe Beitrag unten). Besiedelt ist nach aktuellem Kenntnisstand ein kleines Gewässer in der Weitwörther Au sowie ein Abschnitt der Oichten. Der Bestand wird auf einige hundert Tiere geschätzt. Da ein großer Teil des Vorkommens im Natura-2000-Gebiet Salzachauen liegt, hat der Lebensraum von

U. crassus erfreulicherweise einen hohen Schutzstatus. Der Fund zeigt, dass womöglich noch andere unbekannte Vorkommen im Land Salzburg existieren könnten. Daher ist es sehr wichtig, dass Gewässer vor Instandhaltungs- oder Baumaßnahmen an Gewässern auf die Besiedlung mit Muscheln untersucht werden.

Frühere Vorkommen in Salzburg

Robert A. Patzner (aus: Patzner, 1995)

Stadt Salzburg: Im Leopoldskroner Teich und dessen Abfluß (Kastner 1892, 1905, Belege im Oberösterr. Landesmuseum, Linz: leg. Wessely, Mahler 1944/45, 1952/53, Stüber 1967) im St. Peterer Teich und dessen Abfluß (Mahler 1944/45, 1952/53) sowie an der Mündung des Altbaches und häufig im Plainbach (Kastner 1892, 1905). Im Moosbach im Goiser Moor (Mahler 1949, 1952/53) und in einem Straßengraben an der Moosstraße (Mahler 1952/53).

Flachgau: Im Bereich des Wallersees (Klemm 1950), im Grabensee Modell (1965) und in einem östlichen Zufluß des Grabensees (Stüber 1967). Mahler (1952/53) fand sie in der Fischach bei Mühlberg, im Oichtenbach bei Nußdorf sowie im Graben- und Fuschelsee. Nach Klemm (1954) fand er sie auch noch in einem Nebenbach der Oichten und in einem Bach neben dem Abfluß des Fuschelsees. Im Naturhistorischen Museum Wien sind Schalen aus der Mattig zwischen Oberturmer- und Grabensee (leg: Adensamer, nach Reischütz und Sackl 1991).

Pinzgau: Schreiber (1913) gibt in einem Moor bei Saalfelden *Margaritifera margaritifera* an, die dort wahrscheinlich nicht vorkam. Es könnte *U. crassus* damit gemeint sein.

Stampfl (2010): untersuchte eine Reihe von Gewässern in Salzburg, ohne lebende *U. crassus* nachweisen zu können (Stampfl et al. 2009).

Literatur

Kastner K. (1892): Die Conchyliensammlung des Salzburger Museum Carolino-Augusteum. Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde 32: 241-256.
Kastner K. (1905): Beiträge zur Molluskenfauna des Landes Salzburg. Jahresber. Staats-realschule Salzburg, pp. 3-40.
Klemm W. (1954): Klassen Gastropoda und Bivalva. In: Franz, H. (Hrsg): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, Band 1.- Innsbruck, pp. 210-280.
Mahler F. (1944/45): Die gehäusetragenden Schnecken und Muscheln des Moorgebietes am Fusse des Untersberg. Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde 84/85: 142-172.
Mahler F. (1949): Einfluß der Glanregulierung auf die Verbreitung der Molluskenfauna und Gestaltung der Gehäuse. In: Sinnhuber K. (Hrsg): Die Glan bei Salzburg. Ihre Landschaft, die Regulierung und deren kulturgeographische Auswirkungen.- Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, pp. 33-35.

Mahler F. (1953): Beitrag zur Verbreitung und Ökologie der Großmuscheln im Lande Salzburg. Mitt. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur in Salzburg. Zool. Arbeitsgruppe 3: 26-48.

Modell H. (1965): Die Najaden-Fauna der oberen Donau. Veröff. Zool. Staatssamml. München 9: 159-304.

Patzner R.A. (1995): Wasserschnecken und Muscheln im Bundesland Salzburg. Stand zu Beginn einer landesweiten Kartierung. Nachr.bl. Erste Vorarlb. malak. Ges. 3: 12-29.

Reischütz P.L. und P. Sackl, (1991): Zur historischen und aktuellen Verbreitung der gemeinen Flußmuschel, *Unio crassus* Philipsson 1788 (Mollusca: Bivalvia: Unionidae), in Österreich. Linzer biol. Beitr. 23: 213-232.

Schreiber H. (1913): Die Moore Salzburgs in naturwissenschaftlicher, geschichtlicher, landwirtschaftlicher und technischer Beziehung. Verlag des Deutsch-österreichischen Moorvereines in Staab, Böhmen.
Stampfl B. (2010): Untersuchungen zum Vorkommen der Flussmuschel und Konzept zur Wiederbesiedlung im Bundesland Salzburg. Masterarbeit, Univ. Salzburg.

Stampfl B., P. Jäger & R.A. Patzner (2009): Untersuchungen zu *Unio crassus cytherea* (Küster 1836) im oberösterreichischen Teil der Mattig und im Bundesland Salzburg. SIL-Austria-Tagung, Salzburg, Poster.
Stüber E. (1967): Salzburger Naturführer. Einführung in Landschaft und Natur. MM-Verlag, Salzburg.

Verwendung von Observation.org zur malakologischen Kartierung

Stefan Kwitt stefan.kwitt@gmx.at

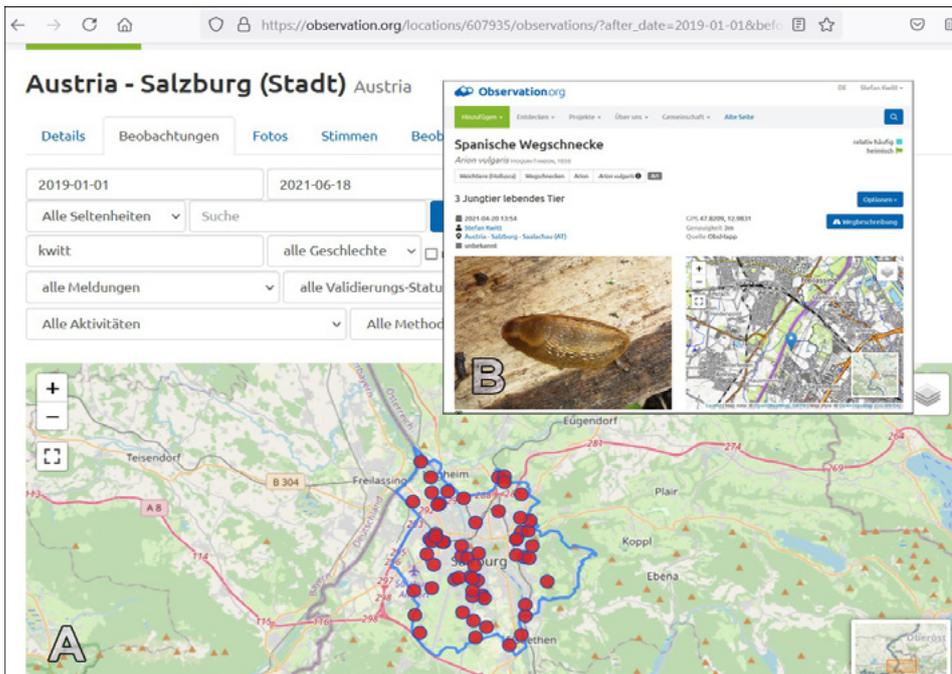


Abb. 1. A: Fundorte von *Arion vulgaris* in der Stadt Salzburg B: Nachweis mit Belegfoto (Quelle: Observation.org, Beobachter: S. Kwitt).

Das Haus der Natur Salzburg sammelt seit rund 20 Jahren Beobachtungen zur Flora und Fauna des Bundeslandes in einer eigenen Biodiversitätsdatenbank (Dämon et al., 2004). Nun war die Zeit gekommen eine moderne Meldeplattform für die Datendokumentation bereitzustellen. Die Nutzbarmachung gesammelter Daten (z. B. für den Naturschutz) stellt eine wichtige Motivationsgrundlage für die oft ehrenamtlich tätigen Bearbeiter/-innen dar (siehe u.a. Ganzevoort et al., 2017). Nach Evaluierung verschiedener Plattformen fiel die Wahl auf Observation.org. Die Seite wird von der Stiftung Observation International am Naturalis Museum in Leiden (Niederlande) betrieben und wurde aufgrund der Funktionalitäten in Bezug auf Datenvalidierung und der weltweiten Eingabemöglichkeit zu allen Organismengruppen ausgewählt. Ein großer Vorteil ist zudem die Einspeisung der Daten ins GBIF-Netzwerk (Kaufmann & Lindner, 2021).

Im Jahr 2019 startete eine einjährige Testphase. Bald wurde ich gebeten die Plattform für die Kartierung von Mollusken zu verwenden, mir ein

Benutzerprofil anzulegen und eine der Smartphone-Apps (ObsMapp, ObsIdentify) herunterzuladen (www.hausdernatur.at/de/observation-org.html). Um die Handhabung zu erleichtern wurde in Zusammenarbeit mit Peter Kaufmann (Haus der Natur) und David Tempelman (Niederlande) eine eigene Weichtier-Artenliste für Österreich erstellt. Diese wird laufend ergänzt und verbessert. Mitte 2020 wurde ein offizieller Kooperationsvertrag zwischen dem Haus der Natur und Observation geschlossen: die Experten am Haus der Natur und aus den Arbeitsgemeinschaften nutzen Observation zur Datenaufnahme und überprüfen eingehende Beobachtungen. Im Gegenzug dürfen die Daten in die Biodiversitätsdatenbank übernommen werden (Kaufmann & Lindner, 2021).

Bisher konnte ich 4.205 Fundmeldungen von Mollusken aus Salzburg, Oberösterreich und Bayern mit Observation festhalten und 126 Arten und Unterarten nachweisen. Mit Hilfe der Handy-App kann jeder Fundort per GPS verortet werden. Will man Funde nicht öffentlich zugänglich machen, kann eine Beobachtung „ver-

deckt“ und mit einem Embargo belegt werden. Die Fundorte lassen sich relativ einfach als Karte darstellen. Auch ein Hinzufügen von Belegfotos ist möglich (Abb. 1). Ausbaufähig ist mit Sicherheit noch die Funktion der „automatischen Bildererkennung“, die besonders fachliche Laien ansprechen soll. Durch ein hochgeladenes Foto werden Bestimmungsvorschläge generiert (Abb. 2). Bei Mollusken ist die Qualität der „Bestimmung“ jedoch begrenzt und liefert oft falsche Arten. Es wird mittlerweile durch Observation an einer Verbesserung gearbeitet. Eine (automatische) Determination nur anhand von Fotos wird meiner Meinung nach bei Mollusken jedoch auch in Zukunft nur in wenigen Fällen eindeutig möglich sein. Alles in allem liefert Observation jedoch gute Werkzeuge zur malakologischen Kartierungsarbeit und bringt interessierten Laien eventuell auch die Malakozoologie näher.

Literatur

- Dämon, W., Gros, P. & C. Medicus (2004): Die Biodiversitätsdatenbank des Landes Salzburg am Haus der Natur. Mitteilungen aus dem Haus der Natur 16: 14–20.
- Kaufmann P. & R. Lindner (2021): Biodiversitätsdaten, Citizen Science und Online-Erfassungssysteme – Überblick und Erfahrungsbericht. ANLiegen Natur 43: 93-100, Laufen.
- Ganzevoort, W., van den Born, R. J. G., Halfman, W. & S. Turnhout (2017): Sharing biodiversity data: citizen scientists' concerns and motivations. Biodiversity and Conservation, 26: 2821–2837.

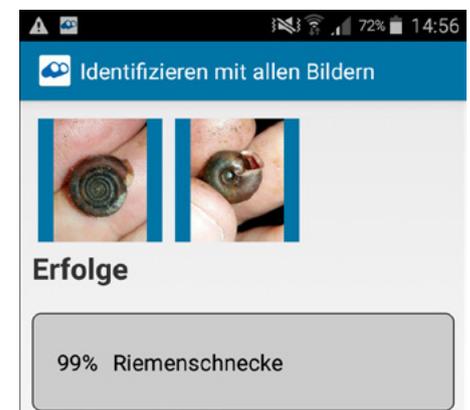


Abb. 2. Interessant für Laien: Bestimmungsvorschlag via Bildererkennung (Quelle: ObsMapp).

Die Sammlung mariner Schnecken am Haus der Natur in Salzburg

Robert A. Patzner robert.patzner@sbg.ac.at

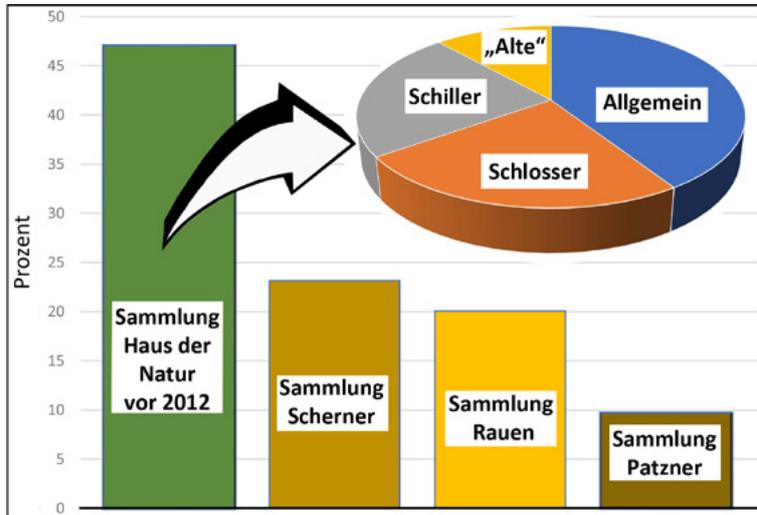


Abb. 1: Zusammensetzung der heutigen Sammlung mariner Schnecken am Haus der Natur mit Aufgliederung der Sammlungbestände am Haus der Natur vor 2012.

Die Aufarbeitung der Sammlung mariner Schnecken am Haus der Natur geht langsam aber sicher weiter. Zurzeit werden als letzte Großgruppe die Neogastropoda bearbeitet.

Das Material der Gesamt-Sammlung setzt sich aus mehreren Einzelsammlungen zusammen (Abb. 1). Den Großteil (47 %) stellt das Material der vor 2012 am Haus der Natur vorhandenen Schalen. 23 % stammen von Arthur Scherner, dessen Material im Jahr 2012 dem Haus der Natur übergeben wurde (Patzner & Scherner, in Arbeit). 20 % wurden von Florian Rauhen 2019 über meine Vermittlung an das Haus der Natur übertragen (Patzner 2019). 10 % stammen aus meiner Sammlung zu der auch einige Schalen, die Wolfgang Petz sammelte, gehören.

Die Serien, die vor 2012 schon am Haus der Natur vorhanden waren, kommen auch aus verschiedenen Sammlungen:

1. Die allgemeine Sammlung, die von Inge Illich ab etwa dem Jahr 2000 aufgearbeitet und grob systematisch in Laden gelagert war. Zum Teil als „Altbestand“ ohne Fundort.

2. Die Sammlung von Schlosser/Schloßer, der in den Jahren 1955 bis 1965 in Südost-Asien und Australien selber gesammelt hatte. Leider existieren keinerlei Informationen über diesen Sammler.

3. Die Sammlung Otto Schiller, die separat untergebracht wurde. Von ihm gibt es eine umfangreiche Sammlung von Vertretern der Familien Cypreaeidae, Conidae und Olividae, leider alle ohne Angabe des Fundortes.

4. Aus der Sammlung „Alte Schnecken und Muscheln“, deren Herkunft immer noch ungeklärt ist (Patzner 2016, 2017, 2018).

Die Bearbeitung der Serien folgt in folgenden Stufen:

1. Determination: Zu etwa 95 % waren die Arten bestimmt. Mit der Datenbank MolluscaBase wurde der aktuell gültige Name gesucht und in den Taxa-Katalog von BioOffice übernommen. Ein Teil wurde selber, bzw. mit Hilfe von Spezialisten bestimmt.

2. Fotodokumentation: mit einer Panasonic Lumix TZ 101 wurden die Schalen von der Vorderseite her fotografiert. Bei sehr kleinen Schalen und bei Besonderheiten wurden die Fotos mit einer Olympus OM-D E-M1 Mark II mit einem 60 mm Makro-Objektiv und einer Reynox-Vorsatzlinse mit Foto-Stacking (Groß & Craasman 2019) gemacht. Die Bilder wurden unter der Inventarnummer abgelegt und der Datenbank zugeführt. Zusätzlich wurden die Bilder mit dem wissenschaftlichen Namen versehen und systematisch nach Familien in Ordner abgelegt.

3. Aufnahme in die Datenbank BioOffice. Aufgenommen wurde: Der wissenschaftliche Name mit

Familienzugehörigkeit, Anzahl der Individuen, Sammler, Fundort (mit Koordinaten), Sammeldatum, sonstige verfügbaren Angaben und Herkunft (Sammlungen, siehe oben). Erstellen von Etiketten.

4. Unterbringung: Mit den Etiketten in Druckverschluss-Beutel 80 x 120 mm, extrastark. Nur größere Schalen werden offen in flachen Schachteln gelagert. Hier trägt jede Schale die Inventarnummer.

5. Lagerung: In Laden, geordnet nach der „alten“ Systematik: Innerhalb der Ordnungen alphabetisch nach Familien bzw. Gattungen und Arten.

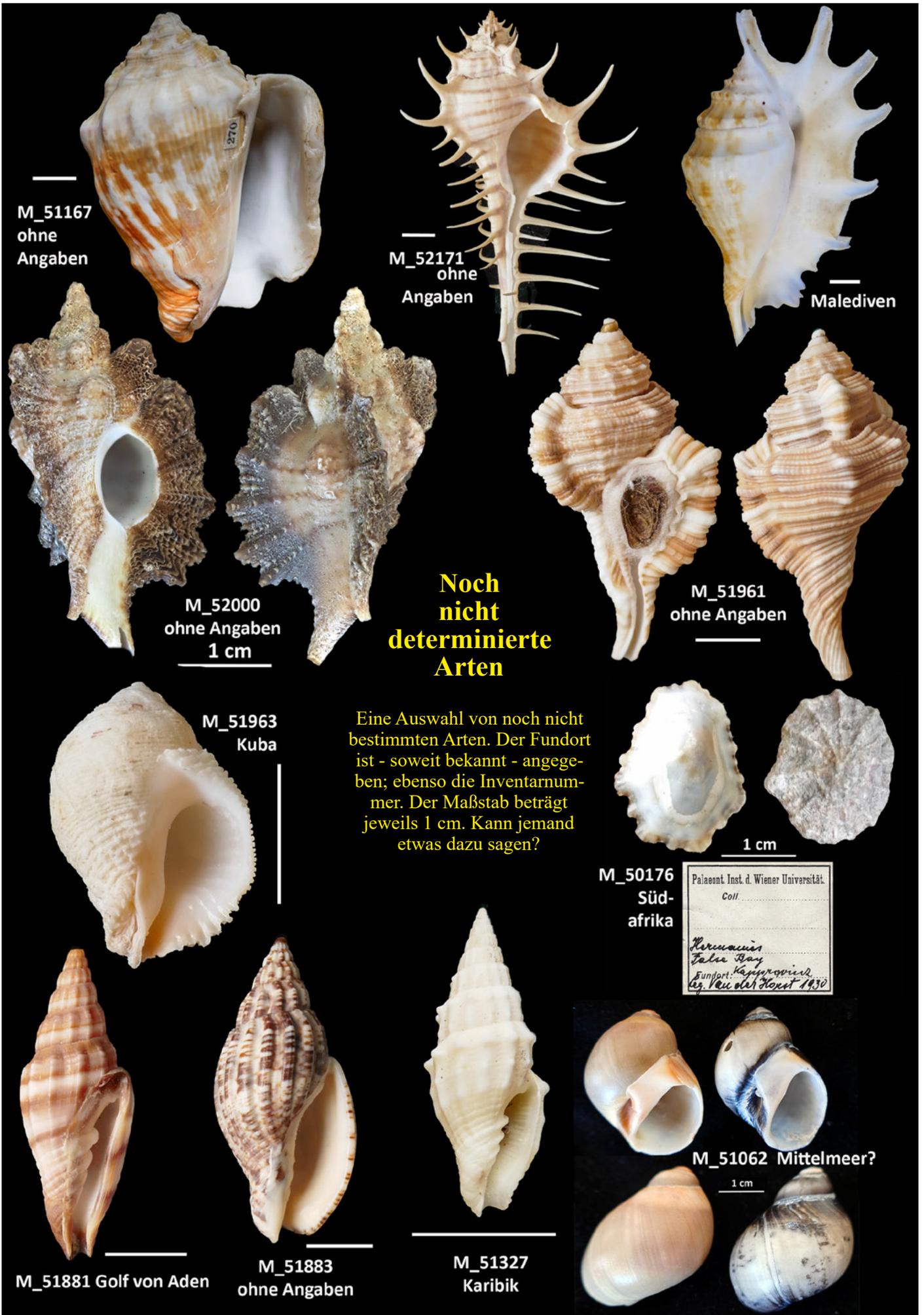
Leider sind einige Schalen vorhanden, deren Artzugehörigkeit noch nicht gefunden wurde. Eine kleine Auswahl auf der folgenden Seite. Gerne nehme ich jegliche Hilfe an, die mir in dieser Richtung geboten wird. Eine Einsicht in die Sammlung ist nach Absprache selbstverständlich möglich. Vielleicht beim nächsten Salzburg-Besuch.

Literatur

- Groß S. & O. Craasman (2019): Fokus-Stacking. Traumflieger-Verlag, Wedel.
 Patzner R.A. (2016): Malakologischer Newsletter Nr. 6.
 Patzner R.A. (2017): Malakologischer Newsletter Nr. 7.
 Patzner R.A. (2018): Malakologischer Newsletter Nr. 10.
 Patzner R.A. (2019): Malakologischer Newsletter Nr. 11.



Abb. 3: Fotodokumentation. a. Panasonic Lumix, b: Olympus OM-D mit Vorsatzlinse.



M_51167
ohne
Angaben

M_52171
ohne
Angaben

Malediven

M_52000
ohne Angaben
1 cm

**Noch
nicht
determinierte
Arten**

M_51961
ohne Angaben

M_51963
Kuba

Eine Auswahl von noch nicht bestimmten Arten. Der Fundort ist - soweit bekannt - angegeben; ebenso die Inventarnummer. Der Maßstab beträgt jeweils 1 cm. Kann jemand etwas dazu sagen?

1 cm

M_50176
Süd-
afrika

Palaeont. Inst. d. Wiener Universität.
Coll. _____
*Herculanis
Talus Bay
Fundort: Kapstadt
leg. Van der Horst 1938*

M_51881 Golf von Aden

M_51883
ohne Angaben

M_51327
Karibik

M_51062 Mittelmeer?

1 cm

Windungen von *Conus*-Schnecken

Fotos: Robert A. Patzner



Oben: *Conus purpurascens*, unten: *Conus princeps*



Zwei Ansichten von *Conus figulinus*



Conasprella sieboldii

Impressum

Titel: Newsletter (Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft)

ISSN 2311-8598

Herausgeber: Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Adresse: c/o Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg, ZVR-Zahl: 783468358

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner, E-Mail: robert.patzner@sbg.ac.at

Bildnachweis: Soweit nicht anders gekennzeichnet stammen die Bilder vom jeweiligen Autor.

Redaktionelle Beiträge werden gerne von der Redaktion entgegen genommen. Die Zustimmung zum Abdruck und zur Vervielfältigung wird vorausgesetzt. Gleichzeitig versichert der Verfasser, dass die Einsendungen frei von Rechten Dritter sind.